

15  
DEUTSCHE RADIO - BÜCHEREI  
BAND 19

Neue

# Kurzwellen-Empfänger

Kurzwellen-Vorsatz-Geräte, Sender und Empfänger  
für ultrakurze Wellen.

Ausführliche Bauanleitungen

VON

Ing. Joachim Winkelmann

Hierzu ein Bauplan  
in natürlicher Größe.

DEUTSCH-LITERARISCHES INSTITUT J. SCHNEIDER  
BERLIN - TEMPELHOF 2

## Inhalts - Verzeichnis.

Der Wert der Amateurarbeit . . . . .	Seite 3
Das elektromagnetische Wellenband . . . . .	5
Kurzwellenempfänger . . . . .	8
Telefon-Empfang . . . . .	8
Dreiröhren-Kurzwellen-Empfänger . . . . .	9
Einzelteilisten . . . . .	14
Vierröhren-Kurzwellen-Empfänger . . . . .	15
Drei- oder Vierröhren-Kurzwellen-Vorsatzgerät . . . . .	17
Aufbau und Lesen des Bauplanes . . . . .	19
Variationen der Kurzwellen-Schaltung . . . . .	22
Sender und Empfänger für ultrakurze Wellen . . . . .	24
Der brauchbarste Wellenmesser . . . . .	28

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung, vorbehalten.

Copyright 1931 by  
DEUTSCH-LITERARISCHES INSTITUT J. SCHNEIDER  
BERLIN-TEMPELHOF 2

## Der Wert der Amateurarbeit.

Mit der Wissenschaft ist es so, als ob sie vom Zentrum einer Kugel aus nach außen dränge. Die jeweilige Oberfläche der sie wird, desto größer wird auch die Berührung mit dem außenliegenden Unbekannten.

Daher kommt es auch, daß heute nur noch ganz wenige Menschen großen Formats den zeitlichen Standpunkt unseres Wissens überblicken können dadurch, daß es ihnen gelingt, aus dem schier unübersichtlichen Wust allen Teilwissens das Wesentliche herauszuschälen und einheitlich so zusammenzufassen, daß so etwas wie ein in sich geschlossenes Weltbild entsteht.

Und auch dieses Weltbild steht nicht fest, sondern ändert sich von Jahr zu Jahr, so schnell schreiben unsere Erkenntnisse fort. Der Wissenschaftler aber muß sich heute auf ein kleines Teilgebiet beschränken von einer Enge, die früher unmöglich erschienen wäre. Vor einem Jahrhundert z. B. gab es Philosophen, Mediziner, Physiker, Chemiker, Astronomen usw. Schon in seiner zweiten Hälfte aber teilten sich die Chemiker in physikalische, anorganische, organische, Farbstoffchemiker und andere. Und heute sind die Unterteilungen noch viel größer, so ungeheuer wächst der Komplex neuer Fragen mit dem Wissen, und so schwierig ist es, auch nur auf einem kleinen Spezialgebiet sich denjenigen Ueberblick zu verschaffen, der nötig ist, um selbst forschend tätig sein zu können.

Wie gut hat es hier derjenige, der sich aus all dem fast allzu vielen das schönste herausuchen kann, vielleicht zuerst ohne weiteres Ziel und nur, um „schauend zu genießen“. Bis dann später, gereizt durch die Fülle des Unbekannten, sein Forschungstrieb angestachelt wird, und er in ernsthafter Arbeit auch etwas findet, das sein geistiges Eigentum ist und mit dem er dann beiträgt zur allgemeinen Erkenntnis.

Hierbei hat sich oft gezeigt, daß der ursprüngliche Aufseher, gerade, weil er nicht all zu sehr durch allerlei Fachkram und Vorurteil belastet ist, oft zu Resultaten gelangt, die anderen verborgen bleiben.

Die Fachwissenschaft pflegt gern für solche Leute den Ausdruck Dilettant oder Amateur in etwas abfälliger Weise zu gebrauchen. Doch hat sich dieser Begriff heute schon gewandelt, und es wird allgemein anerkannt, daß auch ein Dilettant es zu recht achtbaren Resultaten bringen kann.

Eines der schlagendsten Beispiele aus unserer Zeit gibt der Radioamateur.

Als man beim Beginn der Radioära nach dem Weltkrieg in großen Kongressen die Wellenlänge für die verschiedensten Zwecke festsetzte, also für den Unterhaltungsrundfunk, für die